



Pulsierend

Glücklich die, die im Februar 2007 dieses Konzert erleben konnten, denn ihnen dürfte es zu kalter Jahreszeit gewiss um einige Grad wärmer geworden sein. Tania Maria, Grande Dame des Samba-Pianos und Sängerin mit Understatement, heizt hier unter exzellenter Mitwirkung der Frankfurter Radio Big Band ordentlich ein. Die hervorragende Qualität der begleitenden Musiker (die man fast alle auch durch bemerkenswerte Eigenprojekte außerhalb der Big Band kennt) trägt dazu dabei, dass selbst schnellste Tempi noch transparent wirken. *tfu*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Tania Maria with the Frankfurt Radio Big Band, It's Only Love; Tania Maria (p, voc), Heinz Dieter Sauerborn (as), Tony Lakatos (ts), Günter Bollmann (tb), Martin Scales (g), Jörg Achim Keller (cond) u. a. (2010); BHM/ZYX CD 090204787654 (59')



Stimmig

Gerade zu besonderen Geburtstagen erinnern sich nicht nur Schallplattenvertriebe, sondern auch viele Musiker an ihre Helden. Zu Ehren des legendären Django Reinhardt, der vor 100 Jahren geboren wurde, kreierte Wawau Adler eine Hommage, die dem einzigartigen Gitarristen des Gypsy-Swing voll und ganz gerecht wird. Der Gitarrist absolviert in Trio- und Quartett-Besetzung ein ausgewogenes Programm, das aus bekannten Reinhardt-Themen wie „Swing 48“, aber auch atmosphärischen Eigenkompositionen wie „Samois sur Seine“ besteht. Eine beschwingte Session, an der Django seine helle Freude gehabt hätte. *G.F.*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Wawau Adler, Here's To Django; Wawau Adler, Mano Guttenberger (g), Joel Locher (b, org), Katarzyna Krzyminska (ce) (2010); Minor/In-Akustik CD 1335855113827 (50')



Essen-Köln

Eine vielversprechende Essen-Köln-Connection: Die Bläser und der Gitarrist zählen zu den Rührigen der Jazzszenen Ruhr, Bassist und Drummer zu den viel Gefragten in Köln. Katrin Scherer und Sven Decker, Partner in diversen Bands, betreiben überdies ihr eigenes Label. Mit The Bliss gönnt sich die Altistin jetzt ein eigenes Forum für komplexe Kompositionen aus polyphonen Satztechniken und metrischen Vertracktheiten. Andreas Wahl steuert an E-Gitarre und Akustik-Zwölfsaiter eher rockige Farben bei, und mit Titeln wie „Katernberg Katharsis“ ist sogar etwas für Lokalpatrioten dabei. *klm*

Musik
Klang

★★★
★★★★

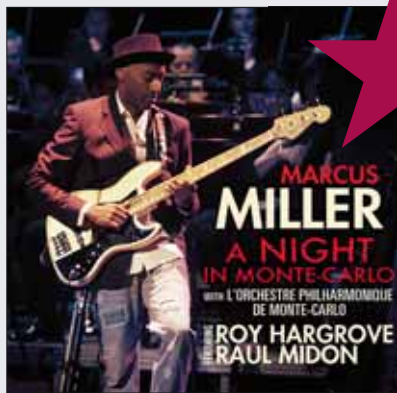
The Bliss, Katrin Scherer (as, fl) John-Dennis Renken (tp), Sven Decker (ts, bcl, cl), Andreas Wahl (g), Sebastian Räther (b), Christian Thomé (dr) (2009); Green Deer/Phonector CD 4025083280060 (57')

Huldigung

Marcus Miller ist nicht nur einer der führenden E-Bassisten im Jazz, er ist auch einer der glaubwürdigsten Verwalter des Miles-Davis-Erbes. Seine aktuelle „Tutu Revisited Tour“ lässt allen Miles-Fans Schauer den Rücken hinunterlaufen. Auch auf seiner neuesten, im November 2008 aufgenommenen CD „A Night In Monte-Carlo“ huldigt er seinem Idol mit „So What“ und „Amandla“.

Befürchtungen, dass Miller mit dem Einsatz des Philharmonischen Orchesters von Monte Carlo in den Kitsch abrutscht, sind unbegründet. Vielmehr nutzt er sein Wunschorchester zur Erzeugung völlig neuer Klangfarben – besonders beeindruckend im ersten Stück „Blast!“ und in „So What“.

Bei aller Dominanz, die der mächtige Sound seines Fender-Jazz-Bass ausübt, lässt Miller auch in dieser Produktion seinen Bühnengästen breiten Raum. Dies gilt vor allem für den strahlenden Trompeten Roy Hargroves und den Sänger und Gitarristen Raul Midón. Berührender Höhepunkt des Live-Konzerts ist eine Instrumentalversion des Billie-Holiday-Klassikers „Strange Fruit“, bei der kein Gerin-



ger als Herbie Hancock in die Tasten greift und Miller seine Bassklarinette erklingen lässt.

Reiner H. Nitschke

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Marcus Miller, A Night In Monte-Carlo; Marcus Miller (b), Roy Hargrove (tp), Raul Midón (voc, g), Alex Han (as), Poogie Bell (dr) u. a., Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo, Damon Gupton; Gast: Herbie Hancock (p) (2008); Dreyfus/Soulfood CD 3460503695122 (63')



Foto: Dreyfus

Marcus Miller



Unverzichtbar

Von Arthur Rimbaud stammt die sarkastische Bemerkung: „Was kann das Holz dafür, wenn es als Geige erwacht?“ Vermutlich war der französische Dichter, dessen Werk auch zeitgenössische Interpreten wie Bob Dylan inspirierte, alles andere als ein Bewunderer von Geigenklängen. Vielleicht hätte er seine Einschätzung revidiert, wäre er mittels eines Zeitsprungs in die 1970er Jahre gelangt und hätte damals das nach wie vor sensationelle Spiel von Zbigniew Seifert genossen.

Jede Aufnahme des viel zu früh gestorbenen polnischen Künstlers überrascht mit einem Übermaß an kreativen Ideen. Insofern ist der Albumtitel einer seiner besten Einspielungen keinesfalls zu hoch gegriffen. In „Man Of The Light“ weist er auf die Bedeutung von McCoy Tyner hin, dem Pianisten des „klassischen“ John Coltrane-Quartetts. Dabei scheint es fast, als würde Seifert speziell bei diesem Thema wie auch in „Turbulent Plover“ in die Rolle des von ihm als Vorbild bezeichneten Saxophonisten schlüpfen. Seine Violin-Chorusse entfachen eine ähnlich brisante Wirkung, zumal sie von Joachim Kühns aufputschenden Pianobeiträgen zusätzliche Energieschübe erhalten.

Jubel oder Trauer: In vielen Schattierungen und Abstufungen vermag Seifert schon mit dem Sound seiner Violine ein Stimmungsbild zu realisieren. Beispiele dafür sind „Stillness“, ein Duo mit dem Bassisten Cecil McBee, und „Love In The Garden“, bei dem Jasper van't Hof extravaganter Phrasen auf E-Piano und Orgel unterlegt. Hier verknüpft Seifert folkloristische Assoziationen der slawischen Musiktradition mit den freien Gestaltungsmöglichkeiten des modernen Jazz.

Gerd Filtgen

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Zbigniew Seifert, Man Of The Light; Zbigniew Seifert (v), Joachim Kühn (p), Jasper van't Hof (el-p, org), Cecil McBee (b), Billy Hart (dr) (1976); Promising/MPS/FMS CD 602527326283 (42')



Liebesbekenntnis

„Call your wife or husband or lover in late night and sit down and listen. These are great love songs“, schreibt Keith Jarrett im Begleittext zu „Jasmine“, einem Duett mit dem Bass-Revolutionär und -Romantiker Charlie Haden. Die beiden Musiker hatten seit 30 Jahren nicht mehr zusammengespield (Haden war Mitglied im experimentierfreudigen amerikanischen Jarrett-Quartett Anfang der 1970er Jahre).

Entstanden ist nun ein wunderbar entspanntes und entspannendes Bekenntnis zur Liebe mit Standards und Jazzklassikern wie „For All We Know“ und „Body & Soul“. Mit „Don't Ever Leave Me“ endet das intime Werk. Eine Ballade von Jerome Kern und Oscar Hammerstein, die Jarrett bereits einmal solo und auch mit seinem Trio interpretiert hat, aber noch nie so eindringlich wie hier. Die Aufnahmen entstanden im eigenen Homestudio, in dem Jarrett so kontemplative Werke wie „Spirits“ und „The Melody At Night With You“ solo eingespielt hat.

Mit dem programmatischen Titel „Jasmine“ zelebrieren die beiden Schönheit und Zerbrechlichkeit der Liebe auch als Statement gegen Hektik und Oberflächlichkeit unserer Zeit.

Reiner H. Nitschke

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Keith Jarrett/Charlie Haden, Jasmine; Keith Jarrett (p), Charlie Haden (b) (2007); ECM/Universal CD 602527334851



Foto: Rose Anne Jarrett

Keith Jarrett



Klingende Bilder

Sie wurden verfolgt, verhaftet, missandelt, oft ins Arbeitslager gesteckt. Die Jazzmusiker hatten es unter den Nazis schwer. Das war auch im faschistischen Italien nicht anders. Heimlich versteckten sie ihre Lieblingsmelodien von Ellington oder Armstrong in legal klingenden Schmonzetten, freuten sich diebisch, wenn es keiner merkte. Davon handelt Stefano Landinis Film „7/8“. Und kein Geringerer als der bedeutendste italienische Trompeter neben Enrico Rava hat den Soundtrack dazu geschrieben.

Dabei setzt Paolo Fresu, der neben der Trompete auch das Flügelhorn einsetzt, bewusst auf eine Musik, die musikhistorisch gar nicht passt, auch um seinen Soundtrack als tragendes Element im Film zu präsentieren: „Es ist ein Soundtrack, der von der Story inspiriert wurde, Teil der ganzen Erzählung wird und sich mit den Bildern auf einen faszinierenden Trip begibt“, sagt Paolo Fresu.

Schon vom ersten Ton an klingt es nach „Kind Of Blue“: diese coole Trompete, diese erdenschwere Melancholie der 1950er. So träumt sich Paolo Fresu in eine vergangene Dekade hinein. Jetzt steigen hinter der Musik Bilder auf.

Das Gute: Fresus Rückbesinnung ist kein marktgerechtes, nachgekochtes Produkt à la Till Brönner, sondern lässt den Geist, das Feeling des Cool Jazz lebendig werden. Alle Songs hat Fresu selbst geschrieben. Mit Saxophonist Tino Tracanna und Gitarrist Max Carletti und Pianist Roberto Cipelli bildet er ein schönes Gespann. Saxophon und Trompete umspielen einander lyrisch. Im Hintergrund treiben Attilio Zanchi am erdigen Bass und Ettore Fioravanti an den Drums die Songs voran. Die Band tritt sogar im Film auf. Eine kraftvolle Hommage an den Cool Jazz.

Tilman Urbach

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Paolo Fresu Quintet, 7/8 Original Soundtrack; Paolo Fresu (tp, flg), Roberto Cipelli (p), Attilio Zanchi (b), Ettore Fioravanti (dr) u. a. (2006); EMI CD 0094637696323 (74')

Beseelt

Auf den Spuren des Sängers Chet Baker wandelt der Schweizer Beat Kastli mit „Invitation“. Mit viel Seele und Wärme interpretiert der in New York lebende Musiker Klassiker aus dem American Songbook. Dank seines souveränen Timings kommt die vom hifidelen Label Chesky Records in der New Yorker St. Peter's Church atmosphärisch dicht eingespielte SACD wunderbar cool rüber. Die zurückhaltende Begleitung durch ein Quintett mit Gitarre, Saxophon, Trompete, Bass und Drums rundet die Scheibe, die durchaus neben denen eines Johnny Hartmann bestehen kann, stilsicher ab.

rhn

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Beat Kastli; Invitation; Beat Kastli (voc), Billy Drummond (dr), Jay Leonhart (b), Paul Meyers (g), Joel Frahm (sax), Kenny Rampton (tp) (2010); Chesky/In-Akustik SACD 090368034861 (46')



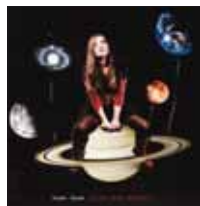
Zauberhaft

Die mitunter krampfhaft anmutenden Versuche, traditionelles Liedgut mit Jazz zu verbinden, führen meistens zu einem unbefriedigenden Nebeneinander zweier musikalischer Genres. Dass es auch anders geht, demonstriert Elina Duni. Das Repertoire der Sängerin setzt sich fast ausschließlich aus südeuropäischer Folklore zusammen, der sie mit ihrem faszinierenden Gesang ein Jazz-Feeling verleiht. Dabei wird sie von dem Pianisten Colin Vallon kongenial unterstützt.

GF

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Elina Duni Quartet, Lume Lume; Elina Duni (voc), Colin Vallon (p) u. a. (2010); Meta/SM CD 4260005960525 (64')



Weitwinkel

Ein Klaviertrio, wie man es nicht alle Tage trifft, und dass es auf den Namen des Pianisten hört, ist schon die einzige Konvention, auf die es sich einlässt. Zu gleichen Teilen tragen die Mitglieder zum Repertoire bei; in einem Prozess kollektiver Klangsuche bringen sie die Stücke zum Leben. Der Titel des Albums verweist auf den weiten musikalischen Blickwinkel, mit dem der famose Berliner Dreier über alle Schubladen hinwegspielt und experimentiert. Fußwipper und Fingerschnipper sind nicht sein Ding. Hier werden Kraftströme und Energiefelder frei – sperrig, filigran, groovig –, die einen wachen Hörer verlangen. Dem winkt dafür ein Abenteuer.

klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Carsten Daerr Trio, Wide Angle; Carsten Daerr (p), Oliver Potratz (b), Eric Schaefer (dr) (2009); Traumton/Indigo CD 705304453728 (60')



Tagtraum

Nein, es ist nicht Jan Garbarek, der anfangs zu hören ist. Gleichwohl scheint Manu Katché aus der Arbeit mit dem Kult-Saxophonisten Inspiration für eigene Kompositionen zu gewinnen, denn anders ließe sich das verhalten melodiose Konzept des französischen Schlagzeugers auf seinem dritten Soloalbum kaum erklären. Überdies stammt Saxophonist Tore Brunborg auch aus Norwegen und gehört zur Labelfamilie von ECM.

Spätestens seit den Produktionen von Paul Motian (auch er Künstler beim Münchner Renommierlabel) weiß man, dass Schlagzeuger mitnichten im Mittelpunkt stehen müssen, warten sie mit Werken unter eigener Regie auf. Die Zeiten eines Max Roach oder Art Blakey scheinen demnach endgültig passé. Hier geht es um etwas ganz anderes: Katché präsentiert sich einmal mehr als versierter Komponist, der seinen Musikern intuitiv die passenden Arrangements liefert und diese dann dezent aus dem Hintergrund steuert. Brunborg und die Trompeterin Kami Lyle erweisen sich dabei als unaufdringliche Solisten, Jason Rebello, Jacob Young und Pino Palladino komplettieren an Klavier, Gitar-



Foto: JB Mondino/ECM

Manu Katché

re und Bass die Band zur kompakten Combo, die sich im Entwickeln lyrischer Momente eher hervortut als mit der Betonung profunder Grooves.

Stets hat der Franzose die gebotenen Mittel zur Hand, um die Beiträge der Kollegen ins rechte Licht zu setzen: Katchés Technik scheint auf einer ungemein durchdachten Handhabung seines umfangreichen Beckenarsenals zu beruhen, was dem Dargebotenen das Schwebende verleiht. Und wenn man glaubt, man hätte bereits alles Erwähnenswerte auf dem Album gehört, gibt es mit „Stay With You“ eine Überraschung: Kami Lyle vermag auch auf anrührende Weise zu singen.

Tom Fuchs

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Manu Katché, Third Round; Manu Katché (dr), Tore Brunborg (ss, ts), Jason Rebello (p, key), Pino Palladino (b); Gäste: Jacob Young (g), Kami Lyle (voc) (2010); ECM/Universal CD 0602527321318 (44')



Hypnotisch

Jede Menge Vorschusslorbeeren machten neugierig auf das Portico Quartet aus London, und in der Tat: eine junge Band mit einem frischen, so noch nicht gehörten Sound. Dafür sorgt vor allem das Hang, ein Percussion-Instrument, das aussieht wie ein Wok und klingt wie eine Kreuzung aus Steeldrums und Bali-Gongs. Es eignet sich vorzüglich für melodische Patterns, und so erinnert Porticos Musik nicht selten an die Minimal-Texturen eines Steve Reich oder Philip Glass, doch darüber schwebt ein ätherisches Sopransax, und das Ganze wird geerdet von hypnotischen Grooves. Das hat etwas Tranceartiges. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Portico Quartet, Isla; Jack Wyllie (sax, electr), Duncan Bellamy (dr, p, marimba), Milo Fitzpatrick (b), Nick Mulvey (hang, perc) u. a. (2009); Real World/Indigo CD 5037005005704 (53')



Sanfte Tour

Was der Internist und Lungenspezialist Dr. Martin Ehlers empfiehlt, wissen wir nicht; der Jazzpianist Ehlers jedenfalls kommt auf die sanfte Tour. Dies ist bereits das dritte Trioalbum des Hamburger Arztes – kein Zweifel also, dass die Musik für ihn mehr ist als nur Hobby. Sein Sinn für Transparenz und Klarheit, einschmeichelnde Melodien und verträumte Stimmungen über verhaltenen Grooves lassen an skandinavische Vorbilder denken. Bei einigen Nummern steigt Ingolf Burkhardt, Trompeter der NDR-Big-Band, mit wohlillem Ton auf dem Flügelhorn ein. Jazz als musikalische Wellness-Kur vom Doktor persönlich. *klm*

Musik ★★★
Klang ★★★★★

Martin Ehlers Trio, Feel The Light; Martin Ehlers (p), Thomas Biller (b), Derek Scherzer (dr); Gast: Ingolf Burkhardt (tp, flh) (2009); NRW CD 4025083280060 (58')



Eingemeindet

Es hat nicht lange gedauert, bis Chopin im Jubiläumsjahr von einem Jazzer eingemeindet wurde. Der deutsch-armenische Pianist David Gazarov wuchs mit der Musik des Polen auf und verbindet mit ihr „Wärme“ und „Geborgenheit“. Hier hat er das Nocturne in F-Dur, den Walzer in Des-Dur oder die „Grande valse brillante“ neu verpackt. Das ist nicht ungeschickt gemacht, wenn Gazarov auf den Latin-Stil setzt. Trotzdem hört es sich nicht wirklich nach Jazz an. Zu glatt und durchorganisiert. Gazarov bietet Hörfutter, aber keine Meisterleistung. Am besten klingt „Chopin Lounge“, wenn man in wenigen Momenten Chopin ganz vergessen kann. *T.U.*

Musik ★★
Klang ★★★★★

Klazz Brothers, David Gazarov, Chopin Lounge; David Gazarov (p), Kilian Forster (b), Tim Hahn (dr) (2010); Sony CD 886976463823 (60')

Wirbelwind

Nach erfolgreichen Alben mit Chick Corea und dem Stanley Clarke Trio präsentiert Hiromi, das japanische Temperamentbündel des Jazzpianos, ihr erstes Soloalbum. Wieder einmal erstaunt, mit welcher Brillanz in bester Art-Tatum- und Oscar-Peterson-Tradition die kleine Japanerin über die Tasten fegt. Das klingt mal nach ostinaten Patterns der Neuen Musik wie in manchen Etüden Ligetis („BQE“), mal bluesig („Choux à la crème“) und in Hiromis musikalischen Reflexionen über Pachelbels berühmten Kanon gar nach



John Cages präpariertem Piano. Dabei ist ihr Spiel immer mitreißend und voller Swing und Drive. Die exzellente Aufnahmetechnik bildet den Flügel kristallklar ab. *mfv*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Hiromi, Place To Be; Hiromi (p) (2009); Telarc/In-Akustik CD 0089408369520 (65')

Essentiell

Es sind schon besondere Kompilationen, welche das Label ACT seinen Künstlern Nguyễn Lê, Ulf Wakenius, Lars Danielsson und Wolfgang Haffner widmet: Für unter 20 Euro bieten die Doppel-

CDs jeweils 24 Stücke, die von den Musikern eigenhändig ausgewählt wurden. Das Mastering von Klaus Scheuermann rundet die klanglich hervorragenden und grafisch wie haptisch ansprechend gestalteten Editionen ab. Während Wakenius und Danielsson unter anderem mit Vertonungen von Keith-Jarrett-Kompositionen bzw. einer Hommage an Esbjörn Svensson berühren, locken Lê und Haffner Fans mit bisher unveröffentlichten Stücken.



Hochkarätig

Bewegend, inbrünstig und voller Soul. Auch wer bislang in der Flut vermeintlicher Vokalstars noch nicht auf Etta Camerons Namen stieß, wird bei der Empathie, mit der sie Songs wie „God Bless The Child“ und „Careless Love“ interpretiert, sofort auf ihre Gospel-Vergangenheit tippen. Wenn es um ein Vermächtnis geht, beschleicht mich immer ein ungutes Gefühl. Der Tod als Geschäft? Die CD „Etta“ ist die letzte offizielle Aufnahme der Sängerin. Sie starb im März dieses Jahres in ihrer Wahlheimat Dänemark an einem Krebsleiden. Die auf den Bahamas geborene Künstlerin wurde 70 Jahre alt.

Zum Glück lösen sich die Befürchtungen bereits nach den ersten Takten von „What A Wonderful World“ in Luft auf. Ausgerechnet der schon von so vielen Interpreten strapazierte Hit wird durch Camerons Version veredelt. Im Intro kreiert Palle Mikkelsen durch melodische Trompetenlinien zarte Motive. Mit seiner am Cool Jazz ausgerichteten Klangsprache kontrastiert er den kraftvollen Gesang der Künstlerin, die sich nuanciert auf die



Lyrics des Songs einlässt.

In „Summertime“ ist der Einstieg von Jens Søndergaard von gleichwertiger Klasse. Mit wenigen Tönen skizziert der Altsaxophonist das an einem

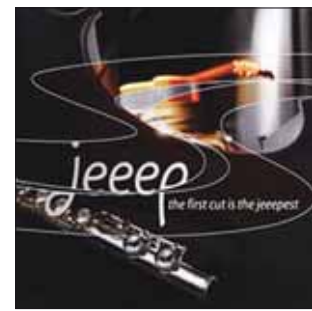
Sommertag vorstellbare Szenario. Dazu passt Camerons sinnliche Vokalistik, die von dem Saxophonisten mit stimmigen Phrasen beantwortet wird. Im Zentrum der skandinavischen All-Star-Band steht der Pianist Nikolaj Hess, mit dem Etta Cameron mehr als zwei Dekaden zusammenarbeitete. Ein superber Balladenspieler, der wie in „You've Changed“ jede Phrasierung der Sängerin mit sensiblen Tonfiguren unterstreicht.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Etta Cameron And Nikolaj Hess With Friends, Etta; Etta Cameron (voc), Nikolaj Hess (p), Palle Mikkelsen (tp), Jens Søndergaard (as), Klavs Hovmann (b), Marilyn Mazur (dr, perc) (2009); Stunt/SM CD 0663993091723 (52')



Ohne Schlagzeug

Von wenigen Stars wie Herbie Mann und Yusef Abdul Lateef einmal abgesehen fristet die Flöte im Jazz leider ein rechtes Schattendasein. Zu den profiliertesten jüngeren Vertretern der in Deutschland gehört die aus Hessen stammende Stephanie Wagner. Nach einer klassischen Flötenausbildung absolvierte sie ein Jazzstudium in Mainz und holte sich den letzten Schliff am renommierten Berklee College in Boston, es folgte die Debüt-CD im Quintett bei Jazzhausmusik. Nun präsentiert sie sich bei Rodenstein Records in ungewöhnlicher Trioformation: Flöte, Gitarre und Kontrabass. Die drei Musiker widmen sich Werken von Leonard Bernstein, dem Salsa-Komponisten Oscar Hernández und dem Italojazzler Mauro Grossi, steuern jedoch auch eigene Stücke bei.

Stephanie Wagner weiß ihrem Instrument die unterschiedlichsten Klänge zu entlocken. Im Eröffnungstück klingt die Flöte noch traditionell, doch in ihrer Eigenkomposition „Cycle“ scheint sie sich in ein perkussiv angeblasenes Bambusinstrument aus dem tiefsten Amazonas-Dschungel zu verwandeln. „Danzón For My Father“ verbreitet ein Rumba-Flair à la „Black Orpheus“, während Leonard Bernsteins Song „Some Other Time“ aus dem Musical „On The Town“ als stimmungsvolle Akustikballade erklingt.

Als Akustik- und E-Gitarrist mit weit gefasstem stilistischem Spektrum erweist sich Thomas Langer. Mit überlegener Phrasierung und hohem melodischen Bewusstsein soliert er in „Moo 10“, während Ralf Cetto im Stück „Hurtig“ zeigt, dass er auch mit dem Bogen auf dem Bass umzugehen weiß. Selbst wenn die Musiker die Pfade des Mainstream-Jazz nicht verlassen, ist „The First Cut...“ eine hörenswerte Platte, die aufnahmetechnisch überzeugt.

Mario-Felix Vogt

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Jeep, The First Cut Is The Jeepest; Stephanie Wagner (fl, a-fl), Thomas Langer (g, e-g), Ralf Cetto (b) (2009); Rodenstein/Our CD 4024624002154 (60')

Pure Freude

Was ist von einem zu halten, der neben John Coltrane und Billie Holiday ausgerechnet Marvin Gaye als künstlerischen Referenzpunkt angibt? Es kann nur ein scheuklappenloser Musiker sein. Und tatsächlich charakterisiert die bloße Aufzählung dieser drei den Gesang von José James. Denn er besitzt die kreative Integrität eines Coltrane, die außergewöhnliche Phrasierung einer Billie Holiday und die soulige Grundstimmung eines Marvin Gaye.

Seit zwei Jahren steht José James im internationalen Rampenlicht. Dies ist sein drittes Album. Und wer geglaubt hatte, James erschöpfe sich in einer leichtzünftigen Melange aus Jazz, HipHop und Soul, wird eines Besseren belehrt. Nicht umsonst entschied sich der Sänger für die purste aller Begleitungen, die klassische Liedbegleitung mit Klavier. Dafür hat er einen der interessantesten jungen Pianisten überhaupt engagiert: den tastenverrückten, hochbegabten Jef Neve, geradewegs im Sprung ganz an die Spitze. Auf dem



Programm stehen Klassiker: „Body And Soul“, „Autumn In New York“, „When I Fall in Love“, „Tenderly“. Ganz direkt aufgenommen, klingt das Ganze wie ein zufällig mitgeschnittener Clubabend.

James versteht es mit seinem weichen Bariton, die Stücke im Kern zu fassen und radikal auf das Wesentliche zu entkleiden. Meist reduziert er das Tempo drastisch. Das Erstaunliche: Er macht so aus diesen ewig abgenudelten Songs eigenständige Interpretationen, die sich behaupten. Und Neve steht ihm in nichts nach. Er legt Seele in die Songs, startet zwischenzeitlich zu furiosen, dabei keineswegs effekthascherischen Soli. Und dann hebt James wieder an: eine einzige stimmliche Delikatesse!

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

José James & Jef Neve, For All We Know; José James (voc), Jef Neve (p) (2009); Verve/Universal CD 060252732149 (50')

Abrahamsen , Schnee Winter & Winter/Edel	S. 76	Mozart , Klarinettenkonzert, Sinfonia concertante, Sinfonia Nr. 31	S. 70	Vierne , Sinfonien Sicus/Sonox	S. 77	You Cannot Start Without Me , Valery Gergiev – Maestro	S. 94
Adès , Tevot, Violinkonzert EMI	S. 71	Mozart , Sinfonien Nr. 29, 31, 32, 35, 36	S. 64	Vogel , Sinfonien Oehms/HM	S. 62	Weltmusik	
D'Albert , Sinfonie, Seejungfräulein CPO/JPC	S. 71	Offenbach , Vert-Vert Opera Rara/Note 1	S. 91	Weber , Klarinettenkonzerte Sony	S. 70	Adjabel , Caribbean Journey	S. 95
D'Albert , Bach-Transkriptionen Hyperion/Codæx	S. 83	Panufnik , Ouvertüren CPO/JPC	S. 69	Weckmann , Geistliche Konzerte Harmonia mundi	S. 86	Flor de Luna , México, Mágico, Místico	S. 95
Bach , h-Moll-Messe Glossa/Note 1	S. 88	Pettersson , Konzert für Streicher Nr. 3	S. 67	Westhoff , Sechs Partiten für Violine solo	S. 74	O+/HM	S. 95
Bach , Matthäus-Passion Challenge/SM	S. 87	Pokorny, Rosetti, Punto , Hornkonzerte	S. 70	Widor , Sinfonien op. 13 Ricercar/Note 1	S. 77	Silva Graciana „La Negra“ , Moliendo café aux Portales	S. 95
Balbastre , Cembalowerke Naxos	S. 78	Purcell, Händel , Cembalosuiten; Haydn, Klavierkonzerte	S. 62	Widor , Sinfonien Nr. 2 und 3 Ligia/KC	S. 77	Salvador „El Negro“ Ojeda + Al Golpe del Guatimé, The Roses	S. 95
Bartók , Orchesterwerke Hungaroton/KC	S. 66	Saariaho , L'amour de loin Harmonia mundi	S. 92	Widor , Sinfonien op. 42 und op. 8	S. 77	Winter & Winter/Edel	S. 95
Beethoven , Eroica, Egmont-Ouvertüre Da Capo/Note 1	S. 63	Schaffrath , Cembaloduetto CPO/JPC	S. 78	Zielinski , Offertoria totius anni 1611	S. 86	Carmen Souza , Verdade Connecting Cultures/Galileo	S. 95
N. Berg , Sinfonie Nr. 3 CPO/JPC	S. 66	Schostakowitsch , 24 Präludien und Fugen	S. 83	Künstlerporträts		Jazz	
Brahms , Nanie, Gesang der Parzen, Alt-Rhapsodie Tudor/Naxos	S. 89	Schostakowitsch , Sinfonie Nr. 11 BIS/KC	S. 67	Géza Anda spielt Werke von Haydn, Schumann, Ravel u. a.	S. 81	Wauwau Adler , Here's To Django Minor/In-Akustik	S. 96
Brahms/Lazic , Violinkonzert (arr. für Klavier und Orchester), Channel/HM	S. 71	Schubert , Klavierkonzerte D 840 und D 958	S. 78	Sammelprogramme		The Bliss , The Bliss Green Deer/Phonector	S. 96
Castillon , Klavierkammermusik Ligia/KC	S. 74	Schubert , Messe-As-Dur Sony	S. 89	Baroque In Poland , Sakral- und Kammermusik von Miekczewski, Wronowicz, Jarzebski u. a.	S. 88	Etta Cameron and Nikolaj Hesse with Friends, Etta	S. 100
Cavalli , Magnificat, Laetatus sum, Dixit Dominus Dynamic/KC	S. 87	Schubert , Winterreise Harmonia mundi	S. 90	¡Hola España! , Spanische Klaviermusik von Lecuona, de Masarnau, Granados u. a.	S. 82	Stunt/SM	S. 100
Chopin , Nocturnes Profil/Naxos	S. 79	Schubert , Musikalische Exequien, Bußpsalmen	S. 86	Hommage à Chopin , Klavierstücke von Balakirev, Brendel, Grieg, Susoni u. a.	S. 82	Carsten Daerr Trio , Wide Angle Traumton/Indigo	S. 98
Chopin , Rondo à la Krakowiak, Variationen, Konzerte u. a. Elisio/Heinzelmann	S. 79	Schumann , Fantasie, Kreisleriana, Arabeske	S. 80	Le passage de la mer rouge , Geistliche Kantaten des Grand siècle	S. 87	Elna Duni Quartet , Lume Lume Meta/SM	S. 98
Debussy , Images, Klavierstücke (arr.) Naxos	S. 66	Schumann , Kreisleriana, Arabeske, Carnaval	S. 80	The Minimalists , Orchesterwerke von Reich, Adams, Riley, Lang und Gann	S. 68	Martin Ehlers Trio , Feel The Light NRW	S. 99
Dvorák , Sinfonische Dichtungen Supraphon/Codæx	S. 65	Schumann , Papillons, Kinderszenen, Ahnung u. a.	S. 80	Mozart Arias For Male Soprano Telarc/In-Akustik	S. 92	Paolo Fresu Quintet , 7/8 Original Soundtrack	S. 97
Einem , Orchesterwerke Orfeo	S. 68	Schumann , Sinfonien Nr. 1 und 2 Sony	S. 64	Le passage de la mer rouge , Geistliche Kantaten des Grand siècle	S. 87	EMI	S. 97
Gál, Kornauth, Krenek , Violinsonaten EDA/KC	S. 75	Schumann , Klavierwerke Vol. 8 Alpha/Note 1	S. 81	Péréggrinations – Posaunenwerke von Albrechtsberger, Castéréde, Ortiz u. a.	S. 74	Hiromi , Place To Be Telarc/In-Akustik	S. 99
Gaubert , Le chevalier et la damoiselle Timpani/Note 1	S. 66	Senderovas, Kabalewsky , Ginastera, Werke für Cello und Klavier	S. 75	Remembrance Of Things Past , Lautenlieder von Dowland und Croton	S. 89	José James and Jeff Neve , For All We Knew	S. 100
Gossec , Aux armes, citoyens! Atma/MW	S. 62	Smetana , Má vlast Fok/KC	S. 65	Serenata per un satellite , Ensemblewerke von Berio, Ligeti, Casella, Maderna u. a.	S. 75	Verve/Universal	S. 100
Händel , Deutsche Arien, Trisonate BIS/KC	S. 90	Spohr , Ouvertüre zu „Der Fall Babylon“, Sinfonien Nr. 3 und 6	S. 63	Le passage de la mer rouge , Geistliche Kantaten des Grand siècle	S. 87	Keith Jarrett/Charlie Haden , Jasmine	S. 97
Händel , Arien Virgin/EMI	S. 92	Sullivan , Ivanhoe Chandos/Codæx	S. 91	Vergessene Weisen , Klaviermusik von Catoire, Skrjabin, Roslavez und Medtner	S. 83	ECM/Universal	S. 97
Haydn , Klavierkonzerte Gramola/Codæx	S. 68	Torres , Kammermusik Kairos/HM	S. 76	DVD		Jeeep , The First Cut Is The Jeepest Rodenstein/Our	S. 100
Leo, Scarlatti, Pergolesi , Salve- Regina-Vertonungen u. a. DHM/Sony	S. 88	Vierne , Orgelwerke Vol. 4 Festivo/Continuo	S. 77	Massenet , Thaïs Decca/Universal	S. 94	Manu Katché , Third Round ECM/Universal	S. 98
Liszt , Sonate h-Moll, Mephisto-Walzer Nr. 1; Chopin , Grande valse op. 42	S. 82	Vierne , Pièces de fantaisie, Suiten Nr. 1 und 3	S. 77	Messiaen , Saint François d'Assise	S. 94	Klazz Brothers , David Gazarov, Chopin Lounge	S. 99
Martinu , Sinfonien Nr. 5 und 6 Supraphon/Codæx	S. 67	Vierne , Pièces de fantaisie, Suiten Nr. 2 und 4	S. 77	Rossini , Il barbiere di Siviglia Virgin/EMI	S. 93	Sony	S. 99
Mendelssohn , Konzerte für zwei Klaviere Oehms/HM	S. 71	Vierne , Pièces de fantaisie, Suiten Nr. 2 und 4	S. 77	Rossini , La Cenerentola DG/Universal	S. 93	Beat Kastli , Invitation Chesky/In-Akustik	S. 96
Monteverdi , L'incoronazione di Poppea Glossa/Note 1	S. 91	Vierne , Pièces de fantaisie, Suiten Nr. 2 und 4	S. 77	Rossini , Il viaggio a Reims Arthaus/Naxos	S. 93	Tania Maria with the Frankfurt Radio Big Band, It's Only Love	S. 96
Mozart , Hornkonzerte; Rota , Andante sostenuto für Horn und Orchester Camerata/Codæx	S. 69					Marcus Miller , A Night In Monte- Carlo	S. 96